

Editorial

Autor(en): **Guldimann, Tim**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **128 (2019)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial.

Wir sind daran, Ausbau und Erneuerung des Landesmuseums in Zürich abzuschliessen. Im vergangenen Oktober haben wir den neuen Westflügel eingeweiht. Die Ruhmeshalle als Ort des Empfangs dafür passte zum Anlass. Den neuen Ostflügel dieses eindrucklichen Baudenkmals nationaler Geschichte eröffnen wir im Sommer 2020.

Das Land ist grosszügig mit uns: Für die 15-jährige Sanierung haben Herr und Frau Schweizer 215 Mio. Franken aufgebracht. Mit diesem Gebäude haben wir heute eine grossartige «Location» für ein Museum. Wir können uns nicht beklagen. Nicht weniger privilegiert sind wir mit unserem Landschloss am Genfersee, dem Château de Prangins, das unserer nationalen Identität mit einer Ausrichtung auf den französischen Kulturraum ein weiteres Standbein bietet, genauso wie das dritte Museum, das Forum Schweizer Geschichte in Schwyz, uns mit der Urschweiz verbindet. Allen drei Museen dient das Sammlungszen-trum in Affoltern mit seinem Bestand von 860 000 historischen Zeugen schweizerischer Identität, die sorgfältig inventarisiert und digital einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Wir können uns nicht beklagen.

Aber was machen wir mit diesen Chancen? Die neue Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum zeigt, als Kernstück in un-serem historischen Auftrag, den Weg des Landes durch mehr als fünf Jahrhunderte, von den Anfängen des Staatenbundes bis zur Gegen-wart, die von Klimawandel, Migration und weiteren globalen Heraus-forderungen geprägt ist. Diese Gegenwärtigkeit in einem historischen Museum ist neu.

Lebendig halten ein Museum die Wechseiausstellungen, denn hier wechselt das Thema, ja es springt quer durch alle gesellschaftlichen Bereiche. Zwei Ausstellungen haben mich besonders beeindruckt: Die Ausstellung «Sündenbock» in Zürich. Wer wird zum Opfer, wenn sich kollektive Gewalt gegen Einzelne richtet, die sich ideologischen Normen entgegenstellen? Und in Prangins zeigen die 2019 prämierten «Swiss Press Photo» und «World Press Photo» die eminente Bedeu-tung von Bildern für unser Verständnis medialer Information.

Doch tun wir das Richtige und tun wir es richtig? Im Museumsrat haben wir die Fragen rückblickend anhand von über 41 Wechselaus-stellungen der letzten acht Jahre diskutiert. Überrascht hat uns zum einen die sehr breit gefächerte Diversität in allen gesellschaftlichen Bereichen, ausser im Sport, der im nächsten Jahr mit dem «Velo» ins Programm fahren wird. Zum andern freuen wir uns über die positiven Rückmeldungen des Publikums und die Nominierung des Landes-museums für den Europäischen Museumspreis «European Museum of the Year» (EMYA). Ich behaupte, beide Fragen positiv beantworten zu können, aber nur dank dem Engagement aller Beteiligten. Ihnen ge-bührt die grosse Anerkennung für den Erfolg unseres Museums.

Tim Guldemann

Präsident des Museumsrats